

NEWSLETTER

des Schwarzwild-Kompetenzzentrum Thüringen – Nr. 5/2020

Aktueller Sachstand zum ASP-Geschehen in Deutschland

Die Afrikanische Schweinepest ist eine ansteckende Allgemein-erkrankung der Schweine, die für diese überwiegend tödlich verläuft. Betroffen sein können sowohl Wild- wie auch Haus-schweine. In Deutschland sind die Hausschweinbestände bisher jedoch frei von der Tierseuche. Die Zahl der infizierten Wildschweine wächst hingegen kontinuierlich. Das Nationale Referenzlabor, das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI), meldet mit Stand vom 14. Dezember insgesamt 302 Fälle. Das Seuchengeschehen ist nach wie vor auf die an Polen grenzenden Regionen in Brandenburg und Sachsen beschränkt. Während die Fallzahl in Sachsen moderat auf nun 15 Tiere stieg, wuchs sie in Brandenburg hingegen stark. Bereits im Oktober wurden auf der Oderinsel bei Küstrin-Kietz zahlreiche verendete Wildschweine vermutet. Die Insel wurde daraufhin eingezäunt, das Schwarzwild wurde gefüttert, um die Insel nicht zu verlassen. Zusätzlich wurden Schwarzwildfänge installiert. Nun wurden hier über 40 an der ASP verendete Wildschweine gefunden. Die Gesamtzahl der infizierten Tiere liegt in Brandenburg somit bei 287. Unterdessen wurden die Arbeiten zum Bau eines Zaunes um die Weiße Zone, die wie ein schlauchförmiger Halbkreis um das erste Kerngebiet in den Landkreisen Oder-Spree, Spree-Neiße und Dahme-Spreewald angelegt wurde, abgeschlossen. Die Entnahme möglichst aller Wildschweine in dem Bereich soll dazu beitragen, die Weiterverbreitung der Tierseuche zu stoppen. Mit Hilfe von 120 Schwarzwildfängen sollen die Wildschweine in der Weißen Zone gefangen und erlegt werden. Zusätzlich sind Einzel- und Bewegungsjagden auf Anordnung der Behörden möglich. Als wichtige Maßnahme zur Eindämmung der Tierseuche soll entlang der gesamten deutsch-polnischen Grenze ein Zaun gebaut werden. In Sachsen konnte der schwarzwilsichere Wildschutz-zaun an den in Brandenburg angeschlossen werden. Dieser wurde indes auf über 120 der vorgesehenen 270 Kilometer fertiggestellt. Zudem wurden die Wildbrücken in Brandenburg, die dem Wild als Querungshilfen über Autobahnen dienen, verschlossen, um eine Verbreitung des Virus zu vermeiden. In Mecklenburg-Vorpommern wurden die Arbeiten zur Errichtung eines Zauns an der polnischen Grenze bereits abgeschlossen. Auch in Bayern wurden entlang der Autobahnen, im Bereich der Thüringer, der sächsischen sowie der tschechischen Grenze, auf einer Länge von über 500 Kilometer Zäune geschlossen. Rund zwei Jahre nach dem ersten Ausbruch der ASP in Belgien wurde das Land durch die Europäische Kommission für ASP-frei erklärt. Nachdem über ein Jahr hinweg keine Nachweise des Virus mehr gemacht werden konnten, wurden die erlassenen Restriktionen nun aufgehoben. Insgesamt wurden in Belgien 833 ASP-infizierte Wildschweine gefunden. Entscheidende ASP-Bekämpfungsmaßnahmen, wie die Errichtung der weißen Zone, haben sich in Belgien bewährt und werden daher nun auch in Brandenburg umgesetzt. Während der Eintrag in Belgien jedoch punktuell erfolgte, ist in Brandenburg und Sachsen von einem breitflächigeren Eintrag auszugehen. Ob die ergriffenen Maßnahmen in Deutschland genauso schnell wirken wie in Belgien, ist daher aktuell nicht sicher.

Bericht aus dem Projekt „Lehrfilme Jagdmethoden“

In der Filmreihe „Neuzeitliche Betrachtungen zur Jagd“ haben der Förderverein Auenland e.V. und der Thüringer Fotograf und Naturfilmer André Kranert, eindrucklich die vielfältigen Perspektiven der Schwarzwildjagd im Verlauf eines Jahres im Film festgehalten. Die fünf Filme der Reihe wurden als Projekt im Rahmen der Intensivierung der Schwarzwildbejagung zur Vorbeugung gegen die ASP im Schwarzwild-Kompetenzzentrum gefördert. Die Zuwendung wurde durch das TMIL aus Mitteln des Freistaats Thüringen zur Vorbeugung vor der Tierseuche Afrikanische Schweinepest bereitgestellt. Die Filme stellen bislang praktizierte und etablierte Jagdmethoden wie Ansitzjagd, Drückjagd und Erntejagd ebenso dar, wie die Methode Saufang oder die Unterstützung der Jagd mittels Drohnen. Der Schlüssel einer effizienten Schwarzwildbejagung und wirksamen Vermeidung von Wildschäden bleibt jedoch die Kooperation zwischen Land- und Forstwirten, Grundeigentümern und Jägern. Notwendige Absprachen zwischen den verschiedenen Nutzergruppen sind ebenso wichtig, wie die gute Vorbereitung und Umsetzung der Jagdmethoden. Hierauf wird in den Filmen genauso eingegangen, wie auf den sachgerechten Umgang mit dem erzeugten Wildfleisch oder der Arbeit mit dem Jagdhund. Die Filmbeiträge beschäftigen sich im Detail mit folgenden Themen: Schwarzwildjagd im Jahresverlauf, Gesellschaftsjagd – Zwischen Tradition und Moderne, Vorbereitung von Mensch und Hund, Schwarzwildjagd mit dem Saufang sowie mit dem jagdlichen Drohneneinsatz. Die öffentliche Präsentation der Filme während einer fachlichen Tagung musste Corona-bedingt in diesem Jahr abgesagt werden. Nichtsdestotrotz wurden die Filme nun bei YouTube eingestellt, um sie der Öffentlichkeit zu präsentieren. Um die Inhalte noch zu erweitern und zu vervollständigen, werden in einem Folgeprojekt aktuell weitere Inhalte mit spannenden und informativen Themen erzeugt. Die besondere Mühe und der enorme Zeitaufwand der in den einzelnen Filmen steckt, ist diesen anzumerken. Eine gute Gelegenheit um die insgesamt mehr als eine Stunde umfassenden Filme anzusehen, bieten die Weihnachtstage. Die Filme können auf YouTube unter dem Link: https://www.youtube.com/playlist?list=PL94cMFiLQxP2yYlg8wu_uFJLxqF233TqL angesehen werden.

Aktuell – Jagdausübung in Thüringen weiter erlaubt

Die Thüringer Landesregierung hat in § 3b Abs. 2, Nr. 10 der aktuellen Corona-VO vom 14. Dez. 2020 festgelegt, dass die nächtliche Schwarzwildjagd zur Vorbeugung vor der ASP nicht von der Corona-bedingten Ausgangssperre betroffen ist. Landkreisspezifische Regelungen sind zusätzlich zu beachten.

In eigener Sache – das SKT

Das Schwarzwild-Kompetenzzentrum Thüringen wünscht allen Leser*innen ein frohes Weihnachtsfest, einen gesunden Rutsch ins neue Jahr und vor allem viel Gesundheit!

